

Asche ihrer Mutter, wenn sie nicht gehorchen würde; da brach ihr Herz, ihre Sinne verwirrten sich; sie sprang auf, öffnete die Thür des Söllers, der über dem Rhein erbaut war; der Sturm heulte im Thal, fürchtbar tosten die Wellen des Stroms, wie ein Gespenst rauschte hinter ihr her der Fluch ihres Vaters; sie wollte entrinnen und stürzte sich in den Abgrund. Bei Hattos Turm fand man des anderen Morgens ihre Leiche.

Oft sieht der Schiffer noch in der stillen Abendstunde ihren Schatten am alten Burggemäuer schweben und hört ihren Klage-ton, der im Gesäusel des Windes zerfließt.

Der alte Brömser härmte sich über den Tod seiner Tochter und gelobte, zur Lösung ihrer Seele eine Kirche zu bauen. Aber er vergaß dieses Gelübdes wieder. Da weckte ihn einst um Mitternacht eine fürchtbare Erscheinung; vor ihm stand der Drache, den er einst in Palästina getödet hatte, sperrte den schredlichen Rachen gegen ihn auf und drohte, ihn zu verschlingen. Aber plötzlich schwebte eine blasse jugendliche Gestalt herab, die er für Gisela erkannte. Bei ihrem Anblid entfernte sich das Ungetüm; die Gestalt sah ihn wehmütig an und verschwand. In diesem Augenblicke fielen die Sklavenketten, die er in Palästina getragen und zum Wahrzeichen mitgebracht, laut rasselnd von der Wand herab; er erwachte darüber, zitternd vor Angst. — In der Frühe desselben Tages kam einer seiner Knechte mit einem Marienbilde vom Felde nach Hause. Ein Ochse hatte es hervorgescharrt, und das Bild hatte um Hilfe gerufen. Jetzt machte Brömser sogleich Anstalten zur Erfüllung seines Gelübdes. Auf der Stelle, wo das Bild gefunden worden, ließ er eine Kirche erbauen und ein Kloster und nannte es „*Not Gottes*“. Noch zeigt man in der Kirche seine Sklavenketten und die Zunge des von ihm besiegten Drachen.

In der Burg, welche jetzt dem Grafen von Metternich gehört, erinnert noch manches an jene alte Zeit. Im Ritterjaal hängen die Ahnenbilder, je Mann und Frau auf einer Tafel, dabei Namen, Jahrzahl, Wappen und Reime. In der Kapelle sieht man die Hörner des Ochsens, der das Wunderbild aus der Furche gescharrt hatte.

Das Schlafgemach ist mit allerlei Figuren bemalt und das geräumige Bett mit Schnitzwerk verziert und mit Darstellungen